



#dienetzerinnen



Gender & Technik

Im Projekt #dienetzerinnen arbeiten Frauen online zusammen. Die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit werden als OER (open educational resources) zur Verfügung gestellt. Die Texte beschreiben die Herangehensweise des Projektteams und die erreichten Lösungen für das Frauennetzwerk.



Das Projekt dienetzerinnen wird aus Mitteln der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung finanziert. Die Abwicklung des Förderungsprogramms Laura Bassi 4.0 erfolgt durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und mit freundlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW).“

Das VREDE Phasenmodell für Gruppenentscheidungen

Präsentation und Diskussion des VREDE-Phasenmodells für Gruppenentscheidungen
Bericht der Laura Bassi 4.0 Arbeitsgruppe „Partizipative Entscheidungen digital fällen“

Zusammenfassung der Veranstaltung vom 18.05.2022, von Mag.a Sybille Reidl

Im Projekt VREDE, das in Laura Bassi 4.0 gefördert wird, wurde ein Phasenmodell für tragfähige Gruppenentscheidungen entwickelt. Dieses Modell präsentierte das VREDE-Team und diskutierte es mit interessierten Netzwerk-Teilnehmer*innen.

Das Bedürfnis, ein Phasenmodell für Gruppenentscheidungen in VREDE zu entwickeln entstand aus der Erkenntnis, dass bestehende Entscheidungstools wie Acceptify nur das Generieren und Bewerten von Entscheidungen abbilden, Schwierigkeiten in Entscheidungsprozessen aber oft davor und danach entstehen. Das Projektteam benötigte also zuerst ein Modell für Gruppenentscheidungen, bevor über Softwareentwicklung nachgedacht werden konnte.

Das VREDE Phasenmodell basiert auf dem Prinzip des Systemischen Konsensierens und besteht aus 5 Phasen:



Abbildung 1 - VREDE Phasenmodell





#dienetzerinnen



Gender & Technik

Die erste Phase des Synchronisierens erachtet das VREDE-Team als wesentlich – hier muss geklärt werden, ob es eine Gruppenentscheidung braucht, wie die Frage gestellt wird und wer sie beantworten soll; frei nach Schulz von Thun: woher kommen wir, wohin gehen wir, wer sind wir, was ist das Thema. Das Projektteam hat zur Unterstützung der Moderation einen umfangreichen Fragenkatalog entwickelt, anhand dessen Gruppenprozesse gut strukturiert, geplant und durchgeführt werden können. Außerdem stellt VREDE Tools zur Verfügung um zu klären, ob eine Themenstellung einen VREDE-Prozess braucht.

In der Kreativphase werden Ideen gesammelt und bewertet. Die Gruppe muss entscheiden, wer Vorschläge entwickelt und wer entscheidet, hier ist maximale Transparenz nötig. Außerdem wird darauf geachtet, ob ein Informationsdissens besteht, wie glaubwürdig also die Gruppe die gesammelten Informationen findet. Am Ende dieser Phase stehen Vorschläge.

In der Phase des Entscheidens werden zunächst alle Vorschläge auf Ernsthaftigkeit, Legitimität, Legalität und Realismus überprüft und danach bewertet – derzeit mit Widerstand bzw. Ambivalenz (Widerstand und Zustimmung); langfristig sollen im VREDE-Online-Tool mehr verschiedene Entscheidungsformen möglich sein. Das VREDE-Online-Tool reiht die Vorschläge nach Bewertungsergebnissen und stellt Reflexionsfragen zum Ergebnis. Das Ergründen der Widerstände zu Vorschlägen wird für die Entwicklung neuer Vorschläge genutzt.

Ist die Entscheidung getroffen, wird sie gefeiert und nach außen getragen. Dazu ist Transparenz und eine gute Dokumentation nötig und die gemeinsame Entscheidung, was nach außen kommuniziert wird. Abschließend wird der Prozess und das Ergebnis reflektiert: Ist es das geworden, was wir erreichen wollten? Gibt es noch Handlungsbedarf?

Die anschließende Diskussion drehte sich um das Spannungsfeld zwischen Komplexität von Entscheidungsprozessen und Notwendigkeit der Reduktion durch Digitalisierung. Asynchrone Prozesse sind in vieler Hinsicht aufwändiger als Präsenzveranstaltungen. Mit dem VREDE-Tool wird versucht einen ausgewogenen Weg zu finden zwischen Aufwand und Partizipation.

Ein Prototyp des VREDE Online Tools wird mit Projektende im September 2022 zur Verfügung stehen. Das Projektteam sucht für ein Folgeprojekt nach Partnern für die Umsetzung entlang deren Anforderungen.

